

Entwicklung intermediärer Lebensmittel-Wertschöpfungsketten für nachhaltigere, resiliente und wettbewerbsfähige Lebensmittelsysteme



PRAXIS-ABSTRACT Nr.:15

Wie werden die passenden stakeholder:innen für einen Co-Kreationsprozess ausgewählt?

Ein Co-Kreationsprozess wird erst durch Engagement und Integration aller beteiligten Parteien erfolgreich. Zu diesem Zweck ist es nötig die passenden Stakeholder:innen zu identifizieren und sie zur Teilhabe zu motivieren:

Passende Stakeholder identifizieren, mappen und integrieren

Um die relevanten Stakeholder:innen zu identifizieren, gilt es zu fragen: Wer hat direkten/indirekten Einfluss auf das Projekt oder könnte direkt/indirekt von dem Projekt betroffen sein (sowohl positiv als auch negativ)? Dafür können die Stakeholder:innen nach der PESTEL-Kategorie (politisch, wirtschaftlich, sozial, technologisch, ökologisch und rechtlich) oder den verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette zugeordnet werden. Die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit fördert den Co-Creation-Prozess, weshalb es sinnvoll ist, die identifizierten Stakeholder nach dem PESTEL-Prinzip sowie ihrer Organisationszugehörigkeit zu klassifizieren (öffentlich, NGO, Industrie, Akademie usw.). Die Stakeholder:innen haben mitunter sehr unterschiedliche Hintergründe, Bedürfnisse, Erwartungen, Einflussmöglichkeiten und Kontrollmöglichkeiten im Prozess. Ein Stakeholder-Mapping hilft dabei, die erwarteten Interessen und Bedürfnisse der Stakeholder aus der Projektperspektive zu organisieren. Im Laufe des Projekts kann das Mapping ggf. angepasst werden und weitere spezifische Stakeholder-Gruppen können für bestimmte Projektschritte hinzugefügt werden. Manche Stakeholder:innen sind bspw. eher an der Entwicklung der Innovation beteiligt, während andere primär an der Ideengenerierung oder Vermarktung am Ende des Innovationszyklus beteiligt sind.

Motivation der Stakeholder:innen zur Teilnahme

Um die Stakeholder:innen zur Teilnahme während des gesamten Prozesses zu gewinnen, sollten Anreize und Motivation zur Teilnahme geschaffen und eine echte Beteiligung sichergestellt werden. Ein Anreiz könnte beispielsweise darin bestehen, den Teilnehmer:innen Informationen aus erster Hand über Ergebnisse des Innovationsprozesses zu geben. Die Prozessformate (physische/digitale Workshops, Ort, Zeit, Sprache, Instrumente) müssen an die Zielgruppe angepasst werden. Zeit und Ressourcenaufwand sollten bezahlt werden und ggf. sollte eine Kinderbetreuung oder ähnliche Unterstützung angeboten werden

Autor/innen

Voglhuber-Slavinsky, Ariane; Freudenberg, Charlotte; Moller, Björn; Hüsing, Bärbel; Kaufmann Tanja

Institution

Fraunhofer Institute for Systems and Innovation Research ISI

Kontakt

Ariane.Voglhuber-Slavinsky@isi.fraunhofer.de

Charlotte.Freudenberg@isi.fraunhofer.de

Baerbel.Huesing@isi.fraunhofer.de

Zielgruppen

Landwirt/innen & Genossenschaften, Industrie & Einzelhandel, politische Entscheidungsträger/innen, Technologieanbieter/innen, andere

Land

Weltweit

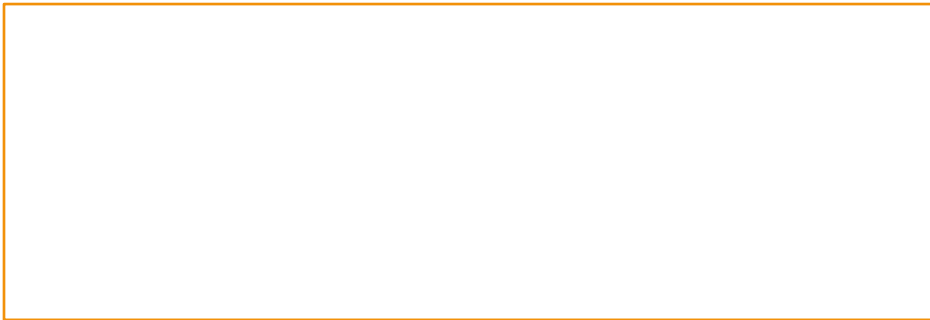


Entwicklung intermediärer Lebensmittel-Wertschöpfungsketten für nachhaltigere, resiliente und wettbewerbsfähige Lebensmittelsysteme



PRAXIS-ABSTRACT Nr.:15

Zusätzliche Informationen/Links



 [FairchainEU](#)
 [FAIRCHAIN EU](#)
 www.fairchain-h2020.eu

Alle von FAIRCHAIN erstellten Praxis-Abstracts finden Sie [hier!](#)

ÜBER FAIRCHAIN

Das im Jahr 2020 gestartete und von INRAE koordinierte FAIRCHAIN-Projekt entwickelt intermediäre Wertschöpfungsketten für Lebensmittel im Obst-, Gemüse- und Milchsektor. Durch technologische, organisatorische und soziale Innovationen sowie durch die Entwicklung von Geschäftsmodellen ermöglicht FAIRCHAIN kleinen und mittleren Akteuren die Skalierung, um Verbraucher/innen auf regionaler Ebene mit frischen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen.

FAIRCHAIN-PARTNER



HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Diese Praxis Abstract gibt nur die Meinung der Autor/innen wieder. Das FAIRCHAIN-Projekt übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen. Lizenziert unter: [CC BY 4.0 DEED](#)



Das FAIRCHAIN-Projekt wird mit Mitteln des Forschungs- und Innovationsprogramms Horizont 2020 der Europäischen Union im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung Nr. 101000723 gefördert.